KUNST
BEI
KARRIÉ
2021

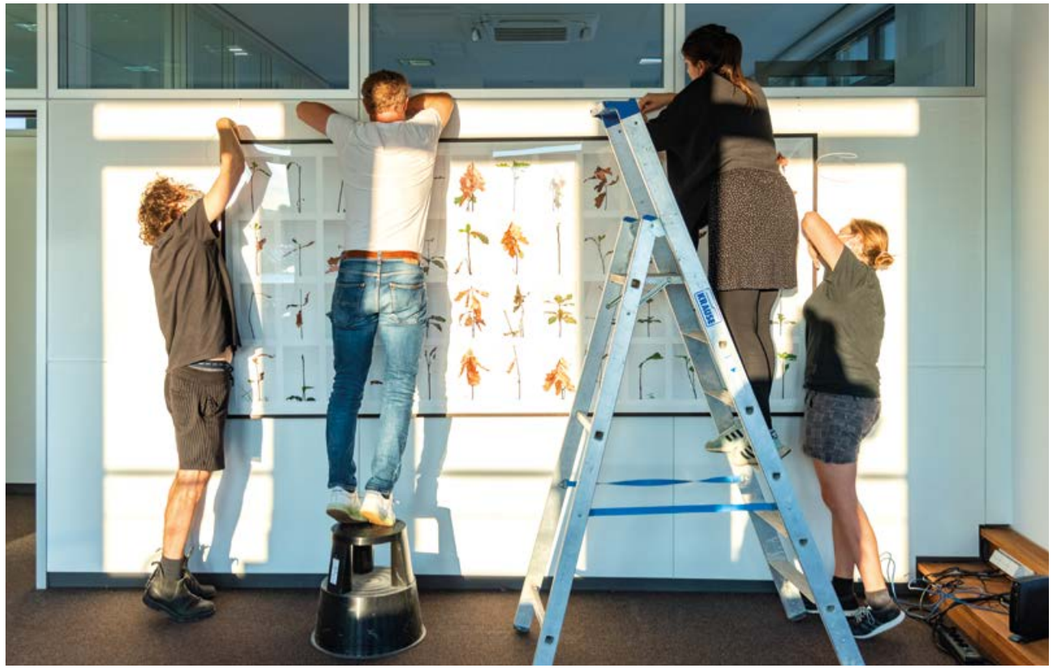
VON RÄUMEN UND TRÄUMEN

Denkt man an das Baugewerbe, geht es in erster Linie um die Schaffung bzw. Erhaltung von Bauwerken, um von Menschen geschaffene Konstruktionen. Im architektonischen Sinne definiert sich ein Raum als ein zu einem speziellen Nutzen entworfener umschlossener Teil eines Gebäudes, der sich in ein Bauwerk einfügt. Auch Ausstellungen sind eingefasst, gerahmt und gesetzt innerhalb von räumlichen Strukturen.

Der Raumbegriff ist aber keinesfalls nur auf diese eine Definition beschränkt. Sprechen wir vom Weltraum, so sprechen wir von einem Raum, dessen Dimensionen wir weder im Entferntesten kennen noch mit unseren physikalischen Gesetzen verlässlich bemessen können. Der Weltraum, so der heutige Kenntnisstand, ist nicht umschlossen, sondern dehnt sich unendlich aus. Der digitale Raum, ein Experimentierfeld auch für neue Ausstellungsformate und Kunstwerke, dehnt sich mit jeder Sekunde ebenfalls weiter aus, wird mit neuen Daten und Querverbindungen gespeist.

Ist die Rede von sozialen Räumen, z. B. einem Schutzraum, kann dies einerseits einen real existierenden Raum benennen, einen Ort der Wärme spenden kann, der Geborgenheit gibt. Oder es bezeichnet einen Raum, der nur imaginär existiert, der in Gedanken und im Austausch der Gedanken entsteht. Räume kommen auch in Träumen vor, sie können Sehnsuchtsorte sein oder Orte, an die schlimme Erinnerungen verbannt werden können. Zu utopischen Räumen, die gesellschaftliche Konventionen und irdische Gesetzmäßigkeiten infrage stellen können, lädt die Kunst ein, die damit eine Brücke schlägt zwischen unserer Realität und Möglichkeitsräumen.

Im Falle einer Ausstellung werden Kunstwerke in einen räumlichen Kontext gesetzt, im Fall der Ausstellung im Rahmen der Reihe „Kunst bei Karrié" kann man von einer Co-Nutzung sprechen, in der die Kunst den Blick erweitert. Wie in Träumen entrückt die gezeigte Kunst der vier eingeladenen Künstler und Künstlerinnen Ivana Matić, Emilia Neumann, Rahel Sorg und Simon Knab, die zwischen Abstraktion und Figuration zu verorten ist, die Funktion der Büroräume, Passagen und Flure. „Entrückt" im Sinne einer Erweiterung der Perspektive, des Gedankenraums, also dessen, worin sich unser Geist innerhalb der architektonischen und gedanklichen Mauern bewegt.



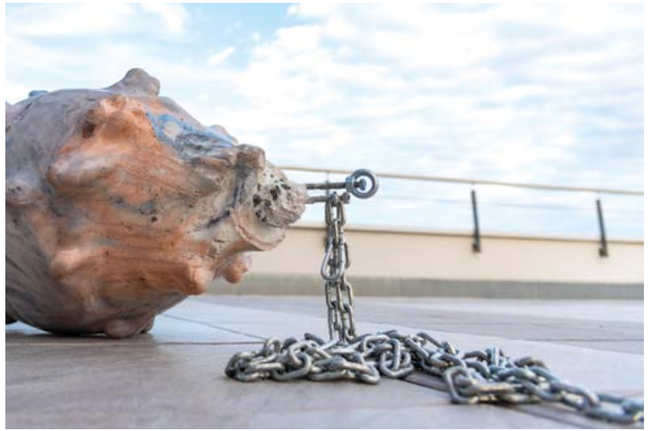
RAHEL SORG //
Malerin

Die meist großformatigen Malereien der Künstlerin Rahel Sorg inhärieren eine Dringlichkeit, die sich zwischen Überlagerungen von Farbflächen, Formen und Linien manifestiert. Leinwände kommen ohne Rahmen aus, den Betrachtern und Betrachterinnen zeigen sich zur Schauseite erhobene Rückseiten, die den schemenhaften Durchdruck der Farben präsentieren und auf Formen verweisen. Wie sich aus den einzelnen Bildelementen, die sich auf der zweidimensionalen Fläche bewegen, Räume, Situationen, Stimmungen oder Gegenstände lesen lassen, ist eine Frage, die Rahel Sorg in ihren Malereien verhandelt. Schrift in ihrer Arbeit, als solche erkenn-, jedoch meist nicht lesbar, verweist andersherum auf das Loslösen von den zu schnell erkannten und gewohnten Formen. Mal nur einzelne Buchstaben, dann vielleicht wieder ein Wort oder Satzfragment oder doch nur eine schnell geschwungene Linie. So wird Schrift zum Zeichen, zur Zeichnung, vielleicht in letzter Konsequenz zu einem raumgliedernden Element, das die Zweidimensionalität der Leinwand aufhebt.

Nikon

EMILIA NEUMANN //

Bildhauerei



Die Arbeiten der Frankfurter Bildhauerin Emilia Neumann bilden mit ihren teils ausufernden Formen Referenzen zu alltäglichen Objekten oder amorphen Gebilden, die sich jedoch nie oder nur schwer gänzlich zurückverfolgen lassen. Spuren industrieller Fertigung, die sich in den unnatürlich gleichmäßigen Perforierungen oder der gemaserten Oberfläche erkennen lassen, wurden an einigen Stellen glänzend poliert und lassen die lose eingebrachten Pigmente und ihr feines Spiel mit dem eigentlichen Material zur Geltung kommen. Der Prozess der Herstellung, der Übergang von flüssigem in festes Material, lässt sich daran ablesen. Die Arbeiten laden dazu ein, sich in ihnen zu verlieren und den Bewegungen der Farbe zu folgen, das je nach Tageszeit und Licht variiert. Die Arbeiten sind gleichzeitig auch eine Einladung, Material wie Gips oder Beton, das im Arbeitsalltag von Karrié Bau eine Rolle spielt, in einem neuen Kontext zu betrachten. Aus welchen Formen setzen sich Bauwerke zusammen? Was lässt sich woraus abformen? Welche Materialien umgeben uns im Verborgenen hinter glänzenden Oberflächen?

SIMON KNAB //

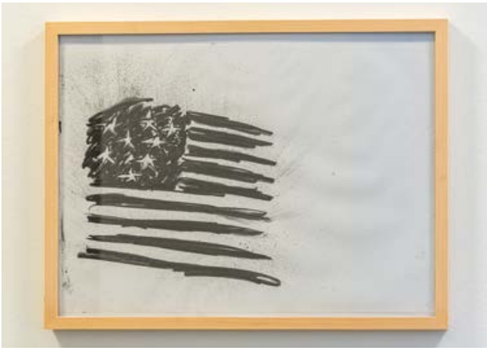
Fotografie, Malerei, Plastik

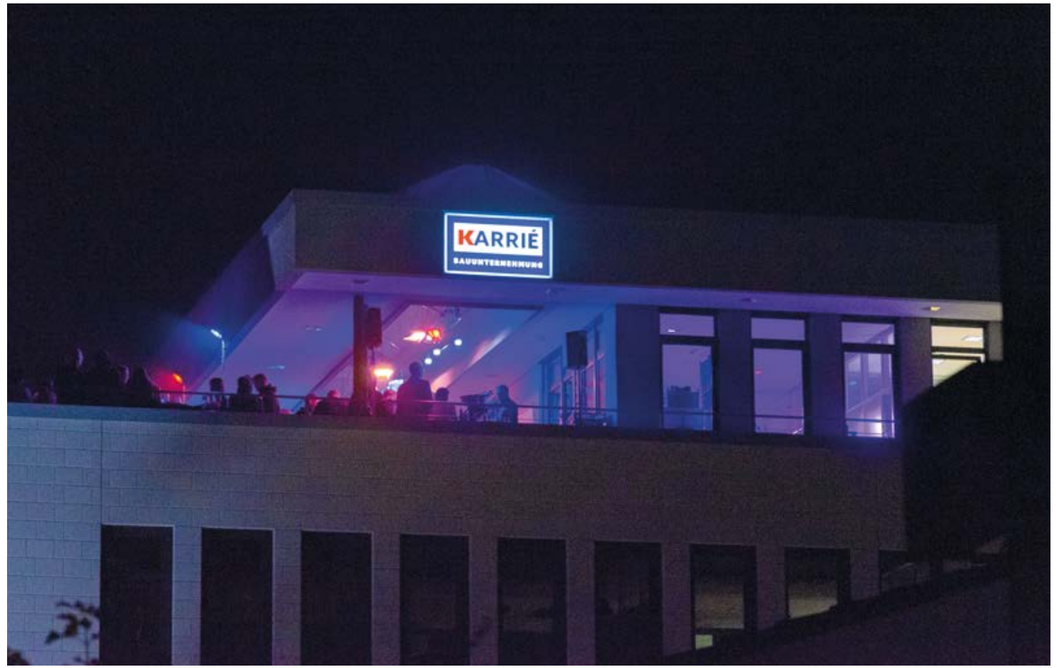
Die Arbeiten des Berliner Künstlers Simon Knab sind auf den ersten Blick konkrete Darstellungen: Zu erkennen sind etwa Blätter, Äste, Blüten und Zweige. Dann aber verliert sich auch schon wieder jede Referenz zu unserer Umwelt, denn weder ist die Farbwahl naturalistisch noch sind es die Abbildungen, deren Formen keiner spezifischen Gattung oder Art unterzuordnen sind. Vielmehr können die floralen Gebilde als loses Ideen-Bild gesehen werden, das auf mögliche utopische Orte verweisen und damit neue Möglichkeitsräume eröffnen kann. Auch in den glasierten Keramiken trägt sich das florale Thema weiter, das nicht nur durch die abgebildeten Gewächse, sondern auch durch die sich organisch in die Höhe reckende Form der Vasen selbst getragen wird.

IVANA MATIĆ //

Zeichnung

Die Zeichnungen der in Mainz ansässigen Künstlerin Ivana Matić zeigen kleine Alltagsmomente: Festgehalten werden Gebrauchsgegenstände, etwa eine Coladose, ein Bett oder räumliche Situationen wie ein Wurststand oder Personen. Die gewählten Ausschnitte ergeben nie ein vollständiges Bild, sondern ufern ins Leere aus. Diese auf dem Blatt freigestellten Erinnerungen geben so einen Einblick in die Gedankenwelt der Künstlerin. Ohne einen direkten Ortsbezug entsteht eine spürbare Nähe zu den gezeigten Objekten und Situationen, die so eigene Erinnerungen bei den Betrachtern und Betrachterinnen hervorrufen. Wieder andere Zeichnungen zeigen die Übertragung von Musik in sichtbar festgehaltene Bewegungen, die sich als gespiegelte Muster aus spontanen Gesten über die Papierbögen ziehen. Fast scheint es so, also würde das Stück endlich weitergehen und sich jedes Blatt der Reihe nahtlos an das nächste fügen.




KARRIÉ
BAUUNTERNEHMUNG

KARRIÉ
BAUUNTERNEHMUNG

Weitere Informationen erhalten
Sie auf unserer Facebookseite.
fb.com/KunstbeiKarrie

Oder bei Instagram unter
@kunstbeikarrie

Copyrights:
Texte » Lina Louisa Krämer
Fotos » Markus Kohz

Karrié Bau GmbH | Robert-Bosch-Straße 40 | 55129 Mainz | **T** +49 6131 9568-0 | **F** +49 6131 9568-50 | info@karrie.de | **www.karrie.de**